Die Wassergesetzgebung.

†† Berlin, 28. Juni.

Die Mängel unserer bestehenden Wassergesetzgebung, für die gleichwohl in Preußen schon sehr früh Sorge getragen wurde, sind in neuerer Zeit wiederholt, namentlich in der Collision der Interessen der verschiedenen Gewerbe und der Landwirthschaft, die auf Benutzung des fließenden Wassers angewiesen sind, sehr stark hervorgetreten. Das älteste Vorfluthsedikt der preußischen Landesfürsten datirt vom 25. Febr. 1704; es ist das für Halberstadt und die Alt-Mark erlassene. Das umfassendste spätere und zugleich universelle ist das vom 6. Juli 1773, das demnächst durch das Allg. Land-Recht verdrängt wurde. Daran reiht sich das Vorfluthsgesetz vom 15. Novbr. 1811, dessen wichtigste Aenderung die ist, daß das Recht der Vorfluth im Interesse der Bodencultur und Schifffahrt erweitert wird. Das letzte allgemeine Gesetz, das über diesen Gegenstand und speciell über Bewässerung ergangen ist, ist das vom 28. Febr. 1843; daneben bestehen in Bayern, Sachsen, Baden u. a. L. besondere und zum Theil von einander abweichende Wassergesetzgebungen. Neuerdings haben nun die Mühlenbesitzer vielfach darüber Klage erhoben, daß ihre Interessen durch das Gesetz vom 28. Febr. 1843 wesentlich geschädigt würden, da dieses Gesetz, wie es thatsächlich der Fall ist, allein die Beförderung der Landesculture zum Zweck habe und die Interessen der Wasserwerke ziemlich bei Seite lasse, oder sie doch wenigstens dem Verfahren der ordentlichen Gerichte unterstelle. So bestimmt u. a. das qu. Gesetz in Betreff der auf Wasserkraft angewiesenen Triebwerke und Stauanlagen: „daß sowohl der zum Betriebe nothwendige Wasserbedarf der Triebwerke, als selbst auch ein solcher Wasserzufluß, der auf speciellen Rechtstiteln und auf specieller Berechtigung beruht, gegen hinreichende Entschädigung eingeschränkt werden kann.“ Von Seiten der preußischen Staatsregierung sind nun die Mängel der Wassergesetzgebung erkannt worden und hat das landwirthschaftliche Ministerium in Folge deß bereits im Februar dieses Jahres die Vorbereitung eines neuen Gesetzes über diese Materie angeordnet, das, wie verlautet, dem Landtage bei seiner nächsten Session vorgelegt werden soll. Der „Verband deutscher resp. preußischer Müller und Mühlen-Interessenten“ hat sich darauf hin an den Herrn Minister für Landwirthschaft u. s. w., Dr. Friedenthal, mit der Bitte gewandt, Sachverständigen aus seiner Mitte, die der Vorstand in Vorschlag bringen würde, die Mitwirkung bei den Vorarbeiten zu der beabsichtigten Gesetzesvorlage zu gestatten; doch ist der Verband von dem Herrn Minister, wie man uns mittheilt, abschläglich beschieden worden, unter der gleichzeitig gegebenen Versicherung indeß, daß den Interessen des Müllereigewerbes die gebührende Berücksichtigung werden solle. Ergänzend zu Obigem sei hier noch erwähnt, daß außer dem Gesetze vom 28. Februar 1843 noch einzelne Provinzialgesetze in Preußen existiren, u. A. die alte Siegen'sche Wiesenordnung aus dem 16. Jahrh., revidirt 1846, die Präsident Lette, in einem über die Vorfluthgesetzgebung (in der 1. allgem. Versammlung deutscher Müller- und Mühlen-Interessenten zu Berlin 27/29. Mai 1867) gehaltenen Vortrag, für eines der besten Gesetze über Wasserbenutzung erklärte, die wir haben. In der Siegener Wiesenordnung war Grundprincip, „daß den Wiesenbesitzern das Wasser zur Berieselung zu benutzen erlaubt sei vom Sonnenuntergang am Sonnabend bis zum Sonnenaufgang am Montag.“ Es war, bemerkte Präsident Dr. Lette in seinem erwähnten Vortrag hierzu, das vortheilhaft für die Wiesenbesitzer; aber es war wohl auch für die Mühlenbesitzer vortheilhaft, wenn dieselben einen guten Feiertag hatten, wo sie sich um das Wasser nicht zu bekümmern brauchten. Diese Bestimmungen der Siegener Wiesenordnung ist in Oberitalien eine sehr alte; schon im Jahre 1216 ist daselbst Gesetz gewesen, daß der Grundbesitz das Wasser während der Sonn- und Feiertage benützen dürfe. Die nämliche Vorschrift existirt auch im Lüneburgischen und im Großherzogthum Hessen. In den Hohenzoller'schen Landen existirt eine Mühlenordnung aus neuerer Zeit, vom 18. November 1845, nach der Mühlen treibende Gewässer unter besonderer polizeilicher Aufsicht stehen und ohne polizeiliche Erlaubniß keiner Aenderung von irgend welcher Seite unterzogen werden dürfen. In Ermangelung privatrechtlicher Titel entscheidet in Collisionsfällen die Behörde darüber, ob das Interesse des Müllers oder der Grundbesitzer und anderer Betheiligter den Vorzug verdiene und setzt die Entschädigung fest. Das Gesetz vom 28. Februar 1843 wegen Benutzung der Privatflüsse zur Berieselung wurde für den Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Cöln durch Verordnung vom 9. Januar 1845 mit der Maßgabe publicirt: daß in zweifelhaften Fällen das Interesse schon vorhandener, auf Triebwerken beruhender gewerblicher Anlagen über das der Bodencultur zu stellen sei. Ferner ist von sog. Provinzialgesetzen das Gesetz wegen Beschaffung der Vorfluth im Bezirke des Justizstaates zu Ehrenbreitenstein, sowie in den Hohenzoller'schen Landen vom 14. Juni 1859 (in letzteren wurde das oben erwähnte Gesetz von 1845 dadurch bestätigt) zu nennen. Dies Gesetz, eine Ergänzung zu dem Gesetze vom 28. Februar 1843 für die Rheinprovinz, der es bis dahin an einer vollständigen, verbesserten Gesetzgebung über Vorfluth und Entwässerung fehlte, enthält u. A. die Bestimmung, „daß einer vorhandenen, gewerblichen Anlage durch die Entwässerungsanlage das zum Betriebe des Werkes in dem bisherigen Umfange nothwendige Wasser nicht entzogen werden darf“, hingegen: „daß der Besitzer sich eine Abänderung gewerblicher Anlagen, wodurch ihr Betrieb in dem bisherigen Umfange in anderer Weise möglich gemacht wird, gefallen lassen müsse.“ Diese Bestimmung ist allgemeiner gefaßt, als die mit specielleren Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Februar 1843. Endlich ist als provinzielles Gesetz hierzu noch zu nennen das Vorfluthgesetz für Neuvorpommern und Rügen vom 9. Januar 1867, welches indeß mit dem älteren Vorfluthsgesetze vom 15. Novbr. 1811 übereinstimmt. Hinzugekommen zu den im Umfange der preußischen Monarchie geltenden Gesetzen ist noch das im ehemaligen Königreich Hannover vom 22. Aug. 1847 über Entwässerung, Bewässerung und Stauanlagen, das wegen seiner Einfachheit und klaren Fassung Aufmerksamkeit verdient, das aber keinen Widerspruch der Triebwerksbesitzer zuläßt, sobald ein Culturinteresse nachgewiesen wird. Ein altes deutsches Weisthum sagt in Betreff der Merk- oder Eichpfähle, über die das Stauwasser nicht hinausgehen darf: „Der Eichpfahl muß so trocken sein, daß sich eine Fliege darauf setzen kann, ohne nasse Füße zu bekommen.“ Erwähnt sei zum Schluß noch, daß die Collision der Mühlen mit dem Grundbesitz und der Schifffahrt in den letzten Decennien eine Reihe von Processen hervorgerufen hat, die am deutlichsten nachweisen, wie dringend eine Aenderung der Gesetzgebung hier noththut.

Oesterreich.

Die Bestattung der Leiche des Kaisers Ferdinand wird wahrscheinlich heute (Sonnabend) in der wiener Capuzinergruft erfolgen. Die Einbalsamirung des Leichnams fand am Mittwoch in Prag durch Professor Hencke statt. In Folge des Todesfalles wird die sechszehnwöchentliche große Hof- und Landestrauer angeordnet werden, und zwar für acht Wochen die tiefste, für vier Wochen die mittlere und für weitere vier Wochen die tiefe Trauer. Während der Dauer der ersten acht Wochen bleiben die Hoftheater vollständig geschlossen. Nachträglich erfährt man, daß Kaiser Franz Joseph bei seiner letzten Anwesenheit in Prag den Kaiser Ferdinand nochmals gesehen. Der Kaiser ließ sich durch die Appartements der Kaiserin bis vor das Schlafzimmer Ferdinand's begleiten und sah dort den Greis im Fauteuil schlummern.

* In Wien fand dieser Tage die zweite große Ablaß-Procession, abermals von Cardinal Rauscher persönlich geführt statt. Dieselbe ist vom Glück nicht begünstigt gewesen. Mit zu viel Gottvertrauen hatte sie sich, obgleich bereits schwere Wolken am Himmel hingen, in Bewegung gesetzt; auf dem halben Wege sprengte ein Platzregen sie auseinander, und bis auf die Haut naß und mit zusammengerollten Kirchenfahnen retteten sich ihre Reste in den Stephansdom.

Frankreich.

Nach ungefährer Schätzung beträgt der durch die Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich angerichtete Schaden 300 Millionen Frcs. Die Anzahl der Umgekommenen wird auf 3000 angegeben.

* Ueber die Ursache der so plötzlichen Ueberschwemmung erfährt man jetzt, daß Anfangs Juni in den Pyrenäen Unmassen von Schnee gefallen waren. Er war nicht gefroren sondern blieb locker und weich, ein warmer Wind mit warmem Regen verwandelte die ganze Masse binnen wenigen Stunden in Wasser, das sich tosend in die Ebene ergoß. So plötzlich kam das Wasser, daß die Bauern nicht Zeit hatten, ihr Vieh aus den Ställen zu holen, in den Läden wurden Käufer und Verkäufer überrascht, daß viele von ihnen nicht zu entrinnen vermochten. Der Ort Verdun d'Ariege zählte 134 Einwohner, von denen 86 ertrunken sind. In Toulouse mehrt sich die Noth, da auch zahlreiche Landbewohner, welche alles verloren haben, sich einfinden. In St. Cyprien, wo außer den Menschen auch 500 Pferdeleichen unter den Trümmern liegen, herrscht eine wahre Pestluft, man befürchtet den Ausbruch des Typhus.

* Die Reblaus im Weinberge der Wissenschaft. Der von der französischen Akademie der Wissenschaften für die Entdeckung eines Mittels gegen die Reblauskrankheit der Weinstöcke ausgesetzte Preis von 100,000 Frcs. wurde bekanntlich dem Chemiker Dumas zugesprochen, welcher im Mai d. J. die Akademie und die Welt mit seiner Entdeckung des Sulphur-Carbonats von Potassium als Schutzmittel gegen die Phylloxera überraschte. Man erinnert sich noch, welch' begeistertes Lob dem Gelehrten gespendet wurde und man weiß, mit welcher Bescheidenheit dieser dasselbe als ihm gebührende Anerkennung einstrich. Wie sich nachträglich herausstellt, hat der berühmte Gelehrte sich dabei nur eine Erfindung angeeignet, die Andere vor ihm und für ihn gemacht. Zwei Franzosen auf Guadeloupe, der Graf A. d'Adhamar, ein ehemaliger Schüler der französischen polytechnischen Schule, und Herr G. Barreit, Advocat und Grundbesitzer in Point-Apitre haben, wie sie der „Indep. belge“ mittheilen, Herrn Dumas bereits im August v. J. auf die Wirkungen der alkalischen Schwefel-Kohlenstoffverbindungen hingewiesen, welche sie auf Guadeloupe gegen die Phylloxera der Solaneen erprobt hatten und mußten nun aus einer Pariser Correspondenz der „Indep. belge“ vom 5. Mai d. J. ersehen, daß Herr Dumas auf Grund ihrer eigenen Entdeckung sich um gen obigen Preis bewarb. Es bleibt abzuwarten, wie Herr Dumas sich dieser Anklage gegenüber vertheidigen wird.

Spanien.

Durch ministerielle Verfügung ist angeordnet, daß von jetzt ab alle in Spanien Reisenden beim Ueberschreiten der Grenze sowohl bei der Ankunft, wie bei der Rückreise ihren Paß wieder vorzeigen müssen.

Nach Meldung der amtlichen „Gaceta“ sind die Städte und Ortschaften: Santa Barbara, Killatuerta, Estella, Cirouqui, Maneru, Artazu in Navarra von den Regierungstruppen heftig beschossen worden. Bei Maneru wurde die carlistische Artillerie zum Rückzug gezwungen; Estella wurde aus 16-Centimeter-Geschützen beschossen. General Martinez Campos stand am 28. v. M. in Morella. Die starken Positionen der Carlisten in der Provinz Castellon waren von der Division Montenegro genommen worden, die Carlisten hatten sich in großer Unordnung zurückgezogen.

Bei der letzten Aushebung von Recruten hat sich recht deutlich herausgestellt, welch große Dimensionen die carlistische Sache angenommen hat. In den vom Feinde occupirten Provinzen Barcelona, Burgos, Castellon, Cuenca, Gerona, Guadalajara, Huesca, Lerida, Logronno, Navarra, Tarragona, Teruel und Valencia haben sich 10,411 Recruten nicht gestellt. Spanien ist bekanntlich in 48 Provinzen getheilt, die canarischen Inseln bilden die 49., von denen 13 zum großen Theil in den Händen der Gegner sind. So liegen die Sachen heute; ob die nächste Aushebung nicht noch traurigere Resultate ergeben wird, ist leider nicht mit Bestimmtheit zu verneinen. In Madrid macht man — so scheint es — sich über die Lage nicht sonderliche Kopfschmerzen. Da hat man an wichtigere Dinge zu denken. Einmal muß die Leiche des verstorbenen Infanten Don Sebastian im Grabgewölbe des Escurial beigesetzt werden, welche heute von Avila in Madrid eintreffen wird, was Gelegenheit giebt, eine pomphafte religiöse Feier zu veranstalten, das andere Mal aber stehen ein großes Diner, welches der Ministerpräsident den auswärtigen Gesandten geben wird, ein Ordensfest der Ritter vom Großkreuze Carlo's III. und andere schöne Sachen auf der Tagesordnung.

Einer der madrider Regierung zugegangenen Depesche zufolge hat der General Jovellar dem Charlistenchef Dorregaray in der Nähe von Vistabella eine Niederlage beigebracht. Die Carlisten hatten einen großen Verlust an Todten, unter denen sich auch Villalain befinden soll.

China.

Die chinesische Regierung scheint nicht gewillt, den Engländern wegen der im westlichen China erfolgten Ermordung eines englischen Expeditions-Führers, Margary, Genugthuung zu geben. England dürfte demnach von dem birmanischerseits ge-

Große Vocalconcerte in Halle a. S.

Jedem unbefangenen Freunde edler Musik, welcher zugleich locale patriotische Interessen für die Kunstpflege in unserer Stadt hegt, mußten die beiden in sich so verschiedenen Concerte des längstbewährten Haßler'schen Vereins am 23. und des neu organisirten Akademischen Gesangvereins am 28. Juni einen hohen Genuß bereiten: man nahm mit Freude wahr, was für tüchtige musikalische Kräfte Halle in sich schließt.

Wir wissen von den Aufführungen mehrerer größeren Händel'schen Werke (Acis und Galatea, Dettinger Tedeum, Samson und Saul) her, wie auch gerade der Haßler'sche Verein in das Studium dieses Componisten unter der Leitung seines energischen Dirigenten eingedrungen ist; um so gespannter waren wir auf die Aufführung des Josua, des im J. 1747 componirten Oratoriums, das auf der gleichen Höhe der Vollendung mit „Samson“ und „Judas Maccabäus“ steht und dessen von Gervinus übersetzter Text einer der besten von Thomas Morell für Händel gelieferten ist. Die schon an und für sich bedeutenden Gesangskräfte des Vereins waren noch verstärkt durch Frl. Breidenstein, Kammersängerin aus Erfurt (Achsa, Sopran), Frl. Dotter, Hofopernsängerin aus Weimar (Otthniel, Alt), Herrn Wilhelm Müller, Hofopernsänger aus Berlin (Josua, Tenor) und Herrn v. Milde, Kammersänger aus Weimar (Kaleb, Baß); zu dem Chor selbst war zum ersten Male der größere Theil der Mitglieder der Fridericiana getreten, welche, wie wir vernehmen, das alte, durch statutarische Bestimmungen festgesetzte Verhältniß zur Universität zu lösen beabsichtigen, während die ausscheidende Minorität Gelegenheit gegeben hat, den gleich näher zu besprechenden Akademischen Gesangverein zu erneuen und die Aufgaben, welche die Fridericiana als Theil oder Vertreterin des früheren Akademischen Gesangvereins übernommen hatte, selbständig und in dankenswerthester Weise weiterzuführen. Als gewichtige Ergänzung des am hiesigen Orte ausgewählten Orchesters waren von der Herzoglichen Hofkapelle zu Dessau noch gewonnen worden Herr Concertmeister Bartels für Violine, Herr Günther für Trombe, Herr Demnitz für Horn; indeß trat für alle Recitativbegleitungen einfach der Flügel ein.

So ausgerüstet entsprach die Haßler'sche Aufführung des Josua durchaus dem sicher gegründeten Ruhme des Vereins. Sogleich im Einleitungschor (Theil I. Scene 1) war das Einsetzen des Alts meisterhaft, wie denn überhaupt der weibliche Theil des Vereins sich durch ein treueres Festhalten an den künstlerischen Ueberlieferungen vor den natürlich rascher wechselnden Männerchören für den aufmerksamen Beobachter auszeichnet. Am Schlusse derselben Scene wirkt die Schilderung des staunenden Wassers immer wieder mächtig. In der 2. Scene ersetzte die Innigkeit des Vortrags, zumal der Stelle: „Hehres, holdes Wesen, sprich!“ durch Frl. Dotter alle Mängel in der Ausführung des „Engels“; gegen den Schluß fang Herr Müller den an Coloraturen reichen Aufruf Josuas sehr wirksam. Die 3. Scene war ausgezeichnet durch den entzückenden Vortrag des Frl. Dotter als Otthniel, welcher sich durchaus sympathisch zu der schönen naturmalenden Begleitung verhielt, und des Frl. Breidenstein als Achsa, welche überhaupt diesmal ungleich tiefer wirkte als früher: die Parthie: „Dein Preis gebührt“ u. s. w. erinnerte an die frischesten Stellen von „Acis und Galathea“. Der Schlußchor des 1. Theils in g-dur, einfach mit dem Sopran einsetzend, ist flammender Begeisterung voll und wurde überaus frisch und lebendig vorgetragen. Etwas bedenklich stach dagegen die 1. Scene des 2. Theils ab. Josua's „Ehre sei Gott“ ist eine musikalische Phrase Händels, welche in unserm modernen musikalischen Wörterbuch als veraltet angestrichen werden muß; der sich anschließende Chor schien uns nicht streng im Takt zu sein, doch ordnete er sich glücklicher Weise an den unmittelbar folgenden malerischen Stellen wieder. Ungleich glänzender war die Chorstelle in der Mitte (e-moll), geradezu gewaltig die am Schluß der 3. Scene (a-dur, schön bewegter Dreiviertelakt). Eine der anmuthigst wirkenden Arien war die Achsa's (Frl. Breidenstein) gegen Ende der 4. Scene: „Wie Sonnenlicht die Blum' erquickt.“ Herrn v. Milde's Parthie als Kaleb erreichte unleugbar ihren Höhepunkt in der 1. Scene des 3. Theils: „Soll ich in Mamre's Segensaum“. Nicht weggelassen werden durften der Schluß dieser und der Anfang der 2. Scene; ebenso wenig das Duett von Otthniel und Achsa in der dritten: sie gehören zum dramatischen Inhalt des Oratoriums. Wunderschön sang Frl. Breidenstein wieder die Arie Achsa's (in a-dur): „O hätt' ich Jubals Harf!“ Der Eindruck des Ganzen war ein bedeutender und wir haben dem Herrn Musikdirector Haßler für die Gewinnung solcher Kräfte, für solche Schulung und solche Direction seines Vereins unsern aufrichtigsten Dank abzustatten; hätte die Heiligkeit des Ortes (die Aufführung fand in der Marienkirche statt) es nicht verboten: ihm und den Mitwirkenden hätte der lauteste Beifall entgegen schallen müssen.

Neben so ernst und lang gebildeten und so sicher geleiteten Chormassen konnte es gewagt erscheinen, wenn fünf Tage später der in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung junge Akademische Gesangverein mit einem selbständigen Concert hervortrat: aber seit dem 23. Juni kann Halle um einen vielverheißenden musikalischen Verein und um einen hervorragenden musikalischen Dirigenten reicher gelten. Wir bedauern von ganzem Herzen die Nothwendigkeit, ja überhaupt die Möglichkeit der Zersetzung unserer Fridericiana, welche glänzende Tage in ihrem alten treuen Zusammenhange mit der Universität und ihren höchsten musikalischen Leistungen gehabt hat; aber sollte einal der Riß geschehen, so wollen wir uns glücklich preisen, daß er mit einer Wiedererweckung des alten selbständigen Akademischen Gesangvereins verbunden sein sollte. Seine neue Geschichte bemißt sich allerdings zunächst nur noch nach Monaten: aber seine Leitung ist in edle und tüchtige Hände gefallen in die des Herrn Otto Reubke, der, zwar als Orgel- und Claviervirtuos anerkannt, gleichwohl fast in bescheidener Zurückgezogenheit lebte. Was er an dem Geburtstage unseres Robert Franz mit dem Concerte seines Vereins darbot, hat seinem Directionstalent, seiner Einsicht, seinem Geschmack das glänzendste Zeugniß ausgestellt, wie auch der wiederholte stürmische Beifall des im Saale des Volksschulgebäudes ebenso zahlreich versammelten als gewählten Publicums bewies.

Das Concert zerfiel in zwei Theile. Den ersten eröffneten zwei genialfrische Chorlieder: „Am Rhein“ von J. Brambach, nach Texten aus Gottfried Kinkel's „Otto dem Schützen“, entsprechen frisch und enthusiastisch vorgetragen, zumal in dem Refrain: „Da ist die zauberhafte Stunde“ u. s. w. In einem seltsamen Contrast dazu stand die folgende Nummer: eine Arie aus Händels „Rodelinda“. Es gehört die ganze zarte Virtuosität des Frl. Gutschbach aus Leipzig dazu, um diesem trotz alles Ruhms und trotz Robert Franz's Bearbeitung ehrlich als steif zu bezeichnenden Gesangstück Leben und innere Bewegung einzuhauchen: der reichlichste Beifall belohnte die treffliche Künstlerin. Würdig reihte sich an sie Herr von Senfft aus Berlin mit vier Liedern von Robert Franz, welche über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750704028/fragment/page=0001

ḩrten Durchzugsrecht Gebrauch machen, wenn nicht der in-
schen erfolgte Ausbruch einer Revolution in Ober-Birma
König hindert, den ohnehin nur mit Widerstreben unter-
zeichneten Durchzugsvertrag zu erfüllen. Nach einer neuen
eldung hat der König den verlangten Durchmarsch ver-
igert und sollen die Beziehungen zu Birma keine freund-
en sein. Die Chinesen sammeln bereits Truppen, um je-
etwaigen englischen Expedition an der westlichen Grenze
Weg zu sperren.

Der König von Birma wohnt zu Maadalay in dem innern
t, in dem eine starke Truppenabtheilung liegt. Das äußere und
ßere Fort nehmen die Staatsminister und ihre Beamten, sowie
e große Anzahl von Kaufleuten und Besuchern ein. Die Halle,
welcher die Staatsversammlungen gehalten werden, ist sehr ge-
mig und hübsch verziert. Dem Eingangsthor gegenüber auf
er goldenen Thronerhöhung steht ein goldenes Ruhebett. Wenn
Gesandte ihre Plätze eingenommen haben — keiner darf nach
n König eintreten — öffnet sich das vergoldete Thor und der
nig tritt ein; ohne sich zu verneigen und ohne zu grüßen, geht
gerade auf das Ruhebett zu und läßt sich nieder. Alle anwesen-
Birmanen werfen sich bei seinem Eintritt zur Erde. Der König,
sehr kurzsichtig ist, setzt seine Augengläser auf und besieht sich
Versammlung; hierauf richtet er das Wort an diejenigen, mit
en er zu sprechen wünscht. Ist die Besprechung zu Ende, so
läßt er den Saal, wie er gekommen, ohne jeglichen Gruß und
Versammlung löst sich auf.

Türkei.

In der asiatischen Türkei hat man neue Steuerzahler ent-
t. Die Behörden von Syrien haben constatirt, daß es
elbst 21 bisher unbekannte wohlhabende Ortschaften gibt,
lche seither noch nicht die geringste Abgabe gezahlt haben.
e entzückte Steuerverwaltung wird sich eine Zweifel beeilen,
sem unerhörten Zustande ein Ende zu machen.

Amerika.

Neuere Berichte newyorker Blätter von den Fidschi-In-
ln melden, die früheren Angaben über die Maserverheerung
en übertrieben; statt 50,000 Opfer seien vielleicht 15,000,
glicher Weise noch weniger anzunehmen.

* Das nahe bevorstehende Ende des Scandalprocesses Til-
n-Beecher versetzt ganz New-York in große Aufregung. Die
ry zieht bereits seit Donnerstag ihr Verdict in Erwägung und
e Hoffnungen auf ihre Einigung sind nun nahezu aufgegeben.
 geht allgemein das Gerücht, daß die Majorität zu Gunsten des
igers ist. Am Freitag Abend spielte sich bei dem Gottesdienste
der Plymouth-Kirche eine aufregende Scene ab. Mr. Beecher
ach von den Prüfungen, die er während der letzten fünf Jahre
rchgemacht habe, und am Schlusse seiner Bemerkungen folgte
ter Applaus, der nicht unterdrückt werden konnte.

Wissenschaft. Kunst und Litteratur.

— An die Stelle des berühmten Mathematikers Richelot an der
iversität Königsberg ist Dr. H. Weber, zur Zeit in Zürich, be-
fen worden. — Prof. Gareis in Würzburg folgt einem Rufe
Lehrer des deutschen Rechts nach Gießen. — Prof. v. Noorden
Tübingen hat einen ehrenvollen Ruf nach Bonn an v. Sybels
elle erhalten und Oberhelfer D. Seyerlen wird wahrscheinlich
ne Stellung in Tübingen aufgeben, um die des verstorbenen
leiderer in Jena einzunehmen. Die Verhandlungen sollen dem
schlusse nahe sein.

— Der Dichter Oskar v. Redwitz ist in Meran, wo er schon
mehreren Jahren wohnt, nicht unbedenklich erkrankt.

— Bekanntlich hat der als Mensch und Dichter gleich ausge-
chnete Seume einen Theil seiner Jugendzeit in Knautkleeberg,
hin seine Eltern von Poserna bei Lützen übersiedelten, verbracht.
erdings ist nun in Knautkleeberg ein im Besitz eines Herrn
lhelm Schreiber daselbst befindlicher interessanter Original-
ief Seume's, der an seine Eltern gerichtet ist (leider ohne
hreszahl und Adresse), zum Vorschein gekommen. Wir theilen
selben mit dem Bemerken, daß über seine Erhaltung bereits
fügt wurde, hier mit.

„Vorigen Sonntag war ich bey dem Grafen Hohenthal in
Trostewitz und hörte da von den Leutchen aus Knauthayn von
er Schwester Niederkunft, aber auch zugleich von Eurer Krank-
heit. Zu der ersten wünsche ich Glück und hoffe, daß die andere
bald wieder vorüber gehen wird. Das Frühjahr und das gute
Wetter wird schon helfen. Da der Arzt in Lützen ein guter und
geschickter Mann seyn soll so müßt Ihr doch wohl seinem Rathe
und seiner Verordnung folgen: das ist Vernunft und Pflicht,
folgt aus der Natur der Sache, und kann eben so leicht aus der
Bibel bewiesen werden. Aergerniß taugt überhaupt gar nichts
m Leben und ist in Krankheiten vorzüglich schädlich: sucht also
nur alles von der guten, leichten, vernünftigen Seite zu nehmen
und laßt Narren Narren und Schufte Schufte seyn. Ehrliche
brave Leute wissen doch was sie denken sollen und schätzen die
Sachen und die Personen nach Verdienst. Wenn ich nicht längst
versprochen hätte diese Ostertage einen Gang nach Dresden zu
machen würde ich wohl ein wenig zu Euch kommen. Aber Wort
ist Wort; ich bin beständig gewohnt gewesen das meinige zu hal-
ten und werde nun nicht aufhören. Eben lasse ich meine Sieben-
sachen in mein Sommerquartier räumen. Nach den Feyertagen
bin ich also in Reichels Garten in Göschens Hause zu treffen,
der aber mit seiner Familie auf's Land zieht und mich ziemlich
allein läßt. Bey Fickerts geht es noch nicht besser und es scheint
auch wenig Hoffnung da zu seyn. Rafft nur Eure Kräfte zu-
sammen und haltet Euch. Der Himmel hilft denen am besten,
die Muth haben und sich selbst mit helfen. Mir geht's wohl;
ich habe immer soviel ich brauche und noch etwas mehr. Eben
sind einige Freunde von mir aus Paris angekommen die einige
Monate hier bleiben werden. Ich grüße Euch alle, auch das
kleine neuangekommene Menschenwesen. Mit wahrer Liebe und
Hochachtung beständig Euer ziemlich gehorsamer Sohn
J. G. Seume.

Leipzig den grünen Donnerstag.
Zwischen Ostern und Pfingsten komme ich schon irgend einen
Sonntag einmahl einige Stunden hinaus."

Nach einer Mittheilung des Dr. Fritzsche in Möckern ist obiger
Brief im Jahre 1804 geschrieben und an Seume's Mutter gerichtet,
da sein Vater schon 1775 gestorben war. Die im Briefe erwähnte
Schwester kann nur Seume's einzige Schwester, die Großmutter
Fritzsche's gewesen sein. Von ihren drei Kindern lebt gegenwärtig
nur noch die 77 Jahre alte älteste Tochter, die Seume noch persön-
lich gekannt hat, in Kleinzschocher bei Leipzig. Sie lebt in dürftigen
Verhältnissen und wird, wenn sie es erlebt, im nächsten Jahre mit
ihrem Ehemanne ihre goldene Hochzeit feiern.

— C. Schnase hat seine Kupferstichsammlung der Universität
Bonn vermacht, den größten Theil seiner Bücher aber der Biblio-
thek von Straßburg zugewendet, seinen gesammten litterarischen
Nachlaß hat er an den Professor Lübke vermacht, der die Heraus-
gabe desselben bewerkstelligen wird.

— Die londoner geographische Gesellschaft hat eine
außerordentliche Sitzung gehalten, an welcher auch der Sultan von
Zanzibar, der von der Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt
wurde, theilgenommen hat. Als der Sultan erschien, wurde er mit
lebhaften Zurufen empfangen und von Sir Georg Rowlinson mit
einer Ansprache bewillkommnet. Er ließ hierauf durch seinen Dol-
metscher eine an die Gesellschaft gerichtete, in arabischer Sprache
abgefaßte Adresse verlesen, unterzeichnete dieselbe und bemerkte, daß
er noch manches andere Document für die Gesellschaft zu unter-
zeichnen hoffe.

— Die berühmte Gemmensammlung des Herzogs von Marl-
borough kam in diesen Tagen in London zum öffentlichen Verkauf.
Um dieselbe einem der vaterländischen Museen zu erhalten, hatte
der Herzog den Preis auf 35,000 Pfd. Sterling festgestellt, für wel-
chen mit 5% Zuschlag (35,000 Guineen) der Kunsthändler Agnan
sie denn auch erstand. Bald nachdem es geschehen, wurde bekannt,
daß Agnan die Sammlung für einen Herrn Bromilow in Bed-
fordshire gekauft habe.

Vermischtes.

— [Eine treue Magd.] In Rostock hat Johanna Förster, aus
Klein-Zschocher bei Leipzig, die am 19. Juni in das Haus des ver-
storbenen Hofraths Kossel als Dienerin eingetreten war und dieser
Familie in Freud und Leid bis auf den heutigen Tag treu gedient
hat, ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Die Jubilarin steht im 79.
Lebensjahre, sie empfing an dem festlichen Tage zuerst die Gratula-
tionen sämmtlicher Familienmitglieder, die alle, zum Theil aus
weiter Ferne, sich versammelt hatten, dann ein Glückwunschschreiben
des Großherzogs mit einer Prachtbibel und einem Ehrengeschenk,
ein goldenes Kreuz von der Kaiserin Augusta und noch viele an-
dere Geschenke und Glückwünsche. Das Haus nicht nur, sondern
auch die Straße war festlich geschmückt, abends war der Kossel'sche
Garten illuminirt und ein Festmahl vereinigte die Familie um ihre
treue Dienerin.

— [Fliegenfänger.] Um die jetzt so gebräuchlichen Fliegenfänger
aus Glas bedeutend wirksamer zu machen, können wir aus mehr-
facher Erfahrung empfehlen, den Spiritus, mit welchem sie gefüllt
werden, mit einem oder zwei Tropfen Anisöl zu versetzen. Der
an sich nicht unangenehme süßliche Geruch lockt die Insecten kräftig
an und betäubt sie schneller. Wer eine nicht allzu empfindliche Nase
hat, wird wohlthun, ein kleines Krümelchen Käse hinzulegen, nach
welchem die Fliegen äußerst begierig sind.

— [Ein junger 85jährigen Ehemann.] Auf dem Bureau des
11. Standesamtsbezirks zu Berlin hat ein Major aus dem berliner
Invalidenhause dieser Tage sein Aufgebot bestellt, das insofern der
besonderen Erwähnung werth ist, als der heirathslustige Offizier
bereits das 85ste Lebensjahr überschritten und vor noch nicht allzu-
langer Zeit mit seiner inzwischen heimgegangenen ersten Ehefrau die
goldene Hochzeit gefeiert hat. Die Braut, wie man sagt, eine „alte
Liebe" aus dem Schleswig-Holsteinschen, soll jünger sein, als die
älteste Tochter des Bräutigams.

— [Ein merkwürdiger medicinischer Fall] erregt jetzt die Aufmerk-
samkeit der Potsdamer Aerzte. Im dortigen Garnison-Lazareth
wird ein Ulan des 3. Garde-Ulanen-Regiments behandelt, welcher
seit 14 Tagen auch nicht die geringste Nahrung zu sich genommen
hat. Er macht vollständig den Eindruck eines Todten, nur daß sein
Herz noch schlägt. Ernährt wird er mittels Fleischbrüh-Klystire.

— [Gute Gesellschaft!] Als Curiosum wird der „Drau" ein
Erlaß mitgetheilt, der in Vinkovcze vorigen Sonntag von Seite des
Gemeindeamtes vor der Kirche publicirt wurde und der also lautet:
„Hausknechte, Dienstboten und Studenten, die nach 10 Uhr auf der
Straße getroffen werden, werden mit Arrest bestraft."

— [Condensirtes Bier.] Aus England berichtet man von einer
der interessantesten Erfindungen der Neuzeit. Einem Herrn Lock-
wood ist es gelungen, das Bier einem ähnlichen Concentrations-
prozesse zu unterwerfen wie die Milch und einen Bier-Extract her-
zustellen, der das Volumen des beliebten Getränkes auf ein Zwölftel
des ursprünglichen Inhalts reducirt. Die Erfindung ist von unbe-
rechenbarer Wichtigkeit für den Export des Bieres nach entlegenen
Ländern. Während man bis jetzt hierzu nur schwere Biersorten
verwenden konnte, lassen sich im concentrirten Zustande auch leichte
Biere versenden. Außerdem vertheuern Verpackung und Fracht das
Getränk in ganz unverhältnißmäßiger Weise. Nur einen Mißstand
hat die Erfindung. Die Condensirung des Bieres muß vor gänz-
lich vollzogener Gährung erfolgen, so daß beim Zugießen von
Wasser der Fermentationsprozeß wieder aufenommen wird, eine
Operation, die mindestens 48 Stunden in Anspruch nimmt und
wegen der nöthigen Apparate nur im Großen erfolgen kann. Das
condensirte Bier wird daher bei Reisen, namentlich bei Seereisen,
nicht die vorzüglichen Dienste leisten können, wie die condensirte
Milch. Hoffentlich gelingt es dem genialen Erfinder aber auch,
diese Schwierigkeit zu überwinden und im vollsten Sinne dadurch
ein Wohlthäter der Menschheit zu werden, daß er es ermöglicht,
überall, unabhängig von klimatischen Verhältnissen ein ebenso gesun-
des wie verhältnißmäßig billiges Getränk herzustellen.

— [Thurmeinsturz.] Heute nach schwerem Gewitter, schreibt man
von Blankenstein am 17. Juni, löste sich das Fundament der alten
Burgruine und gleich darauf fiel der ganze Thurm mit fürchter-
lichem Geprassel den hohen Abhang hinunter. Menschenleben sind
nicht zu beklagen, nur ist das Ueberbleibsel aus den früheren Jahr-
hunderten für immer verschwunden. (Zum Bau der im Jahre
1227 errichteten Burg wurden die Steine der zerstörten Isenburg
verwandt.) An Stelle des eingestürzten wird auf Staatskosten ein
Aussichtsthurm erbaut werden.

Todesfälle.

Der Commerzienrath Emil Prätorius, dessen Tod an dieser
Stelle gemeldet wurde, war nicht, wie uns von unterrichteter Seite
mitgetheilt wird, der Gründer des bekannten Tabaksgeschäftes, son-
dern Theilhaber der Papierfabrik Prätorius & Brotzen und ein
Neffe des Genannten.

Vereine und Versammlungen.

— Auf Beschluß des Central-Ausschusses der Gesellschaft für
Verbreitung von Volksbildung ist die fünfte ordentliche
General-Versammlung der Gesellschaft auf Sonnabend den 10. und
Sonntag den 11. Juli in Göttingen angesetzt. Nach Schluß der
Verhandlungen ist eine Fahrt nach Münden beabsichtigt, wo das
Mittagsmahl eingenommen und der Abend zugebracht werden soll.
Die sofortige Anmeldung der auswärtigen Theilnehmer bei Herrn
Dr. Momme in Göttingen ist im Interesse der zu treffenden Vor-
bereitungen und Aufnahme in den Gasthäusern wünschenswerth.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Concurs-Eröffnungen über das Vermögen 1) des Kaufmann
Max Jacoby (Fa. Tichauer & Jacoby) in Berlin, große Präsi-
dentenst. 1. Abgek. Verfahren. Zahlungseinst. 23. März. Einstw.
Verwalter Kaufmann Rosenbach, Kaiserstr. 25a. 1. Term. 9. Juli.
Anmeldungen bis 1. September. Event. Accordtermin 28. Septbr.
2. Frist bis 22. October. — 2) des Schlossers und Maschinen-
fabrikanten Gustav Peter Carl Friedrich Flaschendräger in Berlin,
Demminerstr. 7. Zahlungseinst. 14. Januar. Einstw. Verwalter
Kaufmann Leitner, Landsbergerstraße 55. 1. Termin 10. Juli.
Anmeldungen bis 1. September. Event. Accordtermin 27. Septbr.
2. Frist bis 1. November. — 3) des Kaufmann Otto Ströhmer in
Halle a/S. Zahlungseinstellung 26. December 1874. Einstw
Verwalter Kaufmann Bernh. Schmidt. 1. Termin 26. Juli. An-
meldungen bis 2. August. — 4) des verst. Fuhrherrn Carl Rudolph
August Woicke in Nieder-Schönhausen bei Berlin. Gem.
Conc. Abgek. Verfahren. Zahlungseinst. 24. Juni. Einstw. Ver-
walter Rechtsanw. Seger, Friedrichsstr. 225 in Berlin. 1. Term.
7. Juli. Anmeldungen bis 7. August. — 5) des Stroh- und Filz-
huthändlers Gotthold Rosenstock in Berlin, Königsstraße 29.
(Wohnung Kaiserstr. 33.) Zahlungseinst. 12. Febr. Einstw. Ver-
walter Kaufmann Gödel, Besselstr. 20. 1. Termin 12. Juli. An-
meldungen bis 1. September. Event. Accordtermin 28. September.
2. Frist bis 1. November. — In dem Concurse 1) des Kaufmann
Wilhelm Reling in Berlin. Accordtermin 17. Juli. — 2) des
Kaufmann Ostrotzki in Osterode. Accordtermin 14. Juli. — 3)
des Schnittwaarenhändlers Christian Friedrich in Zeitz. Accord-
termin 9. Juli. — An Stelle des verst. Kaufmann Wicht in Ber-
lin ist in den 44 Concursen der Kaufmann Gustav Werner daselbst,
Hallescher Thorplatz 3, zum Verwalter der Masse bestellt.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 2. Juli.

Geboren: Dem Handarbeiter F. H. Bensing eine T. (Ludwigs-
straße 5.) Dem Mechaniker F. C. Ch. Thalmann eine T.
(Neustadt 2.) Dem Locomotivführer F. Bauer ein S. (Pfän-
nerhöhe 7a.) Dem Kaufmann F. W. Gläser ein S. (gr. Klaus-
straße 18.)

Gestorben: Der Cantor emer. Johann Andreas Hayne, 80 J.
6 M. 13 T., Lungenödem (gr. Wallstr. 32.) Eine unehel. T.,
1 M. 20 T., Brechdurchfall (Fleischerg. 38.) Des Postsecretärs
F. J. Wolff Tochter Meta Helene Melanie, 2 J. 5 M. 9 T.,
Herz- und Lungenleiden (Schulgasse 25.) Des Hofapotheker und
Rathsherr a. D. C. Neitzel Tochter Elisabeth Alma Anna Clara,
11 M. 16 T., Brechdurchfall (Karlsstraße 6.) Des Schuhmacher-
meister F. C. Wollgaudt Sohn Johannes, 10 M. 5 T., Brech-
durchfall (hinterm Harz 5.) Eine unehel. T., 4 M. 19 T.,
Eclampsie (Geiststraße 30.) Des Stations-Assistenten F. Schulz
Tochter Elsa Juliane Frieda, 3 T., Krämpfe (Bahnhof 4.) Die
Wittwe Friederike Martin geb. Thielemann, 74 J. 5 M. 19 T.,
Altersmarasmus (Unterplan 6.) Des Walzmeisters O. Jänecke
Tochter Henriette Caroline Hedwig, 1 J. 7 M. 29 T. (vor dem
Steinthor 6.) Der Seilermeister August Carl Cario sen., 68 J.
3 M. 15 T., Gehirnschlagfluß (Leipzigerstraße 15.)

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessirt, den machen
wir auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce der Firma **Ph.
Mayfarth & Comp. in Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die
Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich ge-
schildert werden.

Für **Haarleidende** wird es interessant sein zu erfahren, daß der
bekannte Specialist für Haar- und Kopfhautleidende Herr **Heinrich
Siggelkow** aus **Hamburg** am Donnerstag den 8. und Freitag
den 9. d. M. in Halle im „Hotel zur Stadt Hamburg" anwesend
sein wird.
Näheres im heutigen Inseratentheil.

Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)

Am 2. Juli Abends:	Unterhaupt . . :	2,53 Meter;
Am 3. Juli früh:	Unterhaupt . . .	2,56 "

(Schleuse bei Trotha.)

Am 2. Juli Abends:	am neuen Unterhaupt :	1,94 Meter;

s glücklich gewählt und echt dramatisch angeordnet waren: „Im
hi", „Weißt du noch", „Die Verlassene", „Genesung". Herr von
enfft ist zweifellos der verständnißvollste Sänger Franzischer
der, das will sagen, einer der größten Sänger überhaupt. Seine
imme ist kein Tenor, wie man gewöhnlich und er vielleicht selbst
h glaubt, sondern ein Bariton von seltsamer Höhe, dem aller
hmelz des Cello-Klanges anhaftet. Die reiche natürliche Be-
bung steht im Dienste des tiefsten musikalischen Verständnisses;
t dramatischer Gewalt rückte er von Ton zu Ton, von Satz zu
tz vor, und welcher Contraste seine künstlerische Darstellungs-
ise fähig sei, konnte man an der schönen Freudigkeit des ersten,
dem anmuthig seligen Gedenken an einst gewonnenes Glück im
eiten, an der dumpfen Verlassenheit im dritten, an dem herr-
en Ermannen im vierten Liede empfinden. Es war von dem
geisterten, in stürmischen Beifall ausbrechenden Publikum nicht
tig gefühlt, nach diesen vier Liedern noch etwas zu begeh-
: an dieser Stelle konnte nicht einmal: „Es hat die Rose
beklagt" zu seinem ganzen Rechte kommen.

Die Reihenfolge der Gesangstücke wurde durch einen Pianoforte-
trag von Herrn Musikdirector Reubke unterbrochen: Chopin's
llade Op. 47. Die Vollendung des graziösen Spieles, der Um-
g der Darstellungsmittel, welche jeder noch so abliegender Nüance
eigenthümlichen Tonstückes gerecht werden konnten, das geist-
he Pointiren und die immer wieder sich den Intentionen des
mponisten unterordnende Hingabe ließen bei allem Danke doch
e wünschen, das ein solcher Meister des Pianoforte's uns lieber
es von den kolossalen Werken der Großen statt dieser musikali-
en Zerrissenheitspoesie möchte vorgeführt haben. Zwei altdeutsche
der bearbeitet von Robert Franz, gesungen von Frl. Gutsch-
ch machten den Schluß des ersten Theils. Wieder war es
außerordentliche, innige Vortragsweise und der gesunde Schmelz
Stimme, welche überreichlich einige Mängel der Composition,
ht an deren Tönen, sondern an deren wunderlich naiven Text-
rten gut machte, solchem herrlichen Gesange gegenüber vergaß
n ganz die gewiß nicht sehr sinnige Parallele eines schlechten
ules mit einer untreuen Geliebten, eines Füllens mit einem
en Liebchen.

Den zweiten Theil des Concerts füllte Max Bruchs „Frithjof",
s welchem zunächst um äußerlicher Gründe willen der weibliche
or der Nornen und nicht zum Schaden des Ganzen weggelassen
r. Der Inhalt dieser sechs Scenen ist aus Tegner's berühmtem
Eigenart weniger. Es steckt in ihm viel von Mendelssohn und
Gade, etwas von Naturmystik, tiefes Verständniß für das Seelen-
leben und den musikalischen Ausdruck desselben, vor Allem aber
mehr Kraft als in den beiden genannten Componisten. Die Chöre
wurden höchst lobenswerth, mit ganz besonderer Sicherheit aus-
geführt; hier und da hätte es vielleicht nicht einmal eines so
bedeutenden Aufwandes von Stimmen bedurft als die jugendliche
Begeisterung meinte. Als das Bedeutendste erschienen die Chöre
der Priester in der dritten und die der Seefahrer in der sechsten
Scene. Herr von Senfft sang den Frithjof, Frl. Gutschbach
die Ingeborg: was soll man von dem schönen Wetteifer dieser
herrlichen Talente sagen! Man that am besten, das Auge zu
schließen, um bei den mächtigen Weisen die Gestalten des Nordens
leibhaftig vor sich zu sehen, zumal Frithjof bei seinem Abschied
und Ingeborg mit ihrer Klage. Die eigenthümliche Art Bruchs,
Recitativ und Arie in einander überschwanken zu lassen, ist gerade
für diesen Gegenstand ein wirksames Mittel für Stimmungs-
charakteristik. Nicht unerwähnt dürfen wir die vier Solisten des
Vereins lassen, welche mit trefflichen Stimmen die Gefährten Frith-
jofs in der vierten Scene sangen; auch muß rühmend hervor-
gehoben werden, daß Herr Musikdirector Reubke mit großer
Sorgfalt dem hallischen Stadtorchester die Aufgaben dieses Tages
nahe gerückt hatte.

Der Erfolg dieses Concerts war ein nicht allein höchst be-
friedigender, sondern ein glänzender. Die Stadt und in besonderem
Sinne die Universität dürfen sich zu der Wiedererweckung des
akademischen Gesangvereins und besonders unter einem solchen Di-
rigenten Glück wünschen. Möge er nicht Zersplitterung bedeuten,
sondern ernste Mitarbeit an den vielen und großen Aufgaben der
Musik, je nach ihren besonderen Richtungen. Es mußte in diesen
Tagen den aufrichtigen hallischen Musikfreund schmerzen, pikante
leipziger Glossen über den sonderbaren Zufall zu hören, daß die
hiesige Singakademie gerade an dem Tage einen Vergnügungsaus-
flug nach der Nachbarstadt machte, an welchem man hier den sel-
tenen Genuß haben konnte, Händels Josua zu hören. Man mag
darüber denken, wie man wolle: sicher ist, daß der Ruhm des
Haßler'schen Vereins nicht darunter gelitten hat. Und sicher ist
noch ein zweites: daß durch selbstlose Hingabe an die Kunst, durch
willige Anerkennung verwandter Bestrebungen die musikalischen
Ehren der Vaterstadt Händels und Robert Franz's geläutert, erhöht
und gemehrt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750704028/fragment/page=0002

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. sind im Bade Wittekind aus der Küche mittelst Einbruchs und Einsteigens ein silberner Gemüselöffel, gez. A. E., sechs silberne Eßlöffel, theilweise gez. A. D., und vier silberne Theelöffel, gez. A. D., gestohlen worden. Ich warne vor dem Ankaufe dieser Silber-Sachen und bitte um Mitwirkung zur Ermittelung des Diebes und Herbeischaffung der gestohlenen Löffel.

Halle, 2. Juli 1872. **Der Staats-Anwalt.**

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasseneinlagen wird im Juli — und zwar vom 5. ab — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkassengesellschaft und für Bücher bis Nr. 20000 fortgesetzt werden.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Vogelkunde und Vogelschutz zu Halle a/S.

In den Monaten **Juli und August** findet keine Monats-Versammlung statt. **Der Vorstand.** [127

Halle'scher Wohnungsverein.

Diejenigen Mitglieder des Halle'schen Wohnungsvereins, welche durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Nov. v. J. aus dem Verein ausgeschlossen sind, werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihre Guthaben bei dem Rechnungsführer Herrn Director **H. Beeck** an den bekannten Kassentagen **bis zum 31. Juli d. J.** abzuheben, widrigenfalls dieselben dem Reservefonds des Vereins verfallen. [139g

Halle, den 1. Juli 1875.

Der Verwaltungsrath des Halle'schen Wohnungsvereins.
Eingetragene Genossenschaft.
Dr. Otto Ule, Vorsitzender.

Zwei Lehrlinge können sofort noch eingestellt werden bei

Halle a/S., 29. Schmeerstr. **Jul. Herm. Schmidt, (Carl Nockler),**
Werkstatt für mathematische und optische Instrumente und Haustelegraphen.
151g]

Langjährig bewährte heilbringende Cur durch Gottlob Keutel's Radical-Heilverfahren,

nachgewiesen durch **unzählige Dankschreiben** wirklich **Geheilter, selbst Solcher,** denen ärztliche Hülfe nichts nützte. Seine Anwendung erlaubt in allen Fällen die Consumtion einer kräftigen und reichlichen Nahrung, und liegt hierin eine Haupteempfehlung dieses Verfahrens.

Die namentlichsten Krankheiten, welche stets mit besonderem Erfolge behandelt wurden, sind: **bösartige Hautausschläge, Flechten, Krebs, Scropheln, Syphilis, jaselbst veraltete Pollutionen, Schwächezustände, Knochenfraß, Augenleiden, Gehörschwäche, alle Magenleiden, Wassersucht, Bintarmuth, weißer Fluß, Gicht, Rheumatismus, Blähungen, allgemeine Nervenschwäche, Lähmungen u. s. w.**

Die Behandlung **syphilitisch Kranker** geschieht **ohne Quecksilber, Jod oder ähnliche Präparate. Dies Heilverfahren ist besonders da von Nutzen, wo dergleichen Arzneien bereits schädlich auf die Körpersituation gewirkt haben.**

Die Ausführung der verschiedenen Curen nach meiner Methode ist eine so einfache, daß sie in jedem Falle in der Behausung des Patienten von diesem selbst vorgenommen werden kann.

Näheres bei [118g

E. G. Keutel,
Badehalter zu Eisleben, Breiteweg 86.

Allen Eltern

ist als **vorzüglich bewährte,** von den Autoritäten der Wissenschaft angelegentlich empfohlene **Nahrung für ihre Kleinen** der

Timpe'sche Kraftgries

dringend anzurathen, der äusserst **leichtverdaulich** sich durch **hohe Nährkraft** und **Billigkeit** ganz besonders auszeichnet.

Anweisungen gratis.

à Pack 40 u. 80 Pfg. bei den unterzeichneten Firmen:

Wilh. Schubert, gr. Steinstrasse 2, **Helmbold & Co.,** **Albert Beegen,** **August Möhring,** **Rich. Fuss,** **R. Storz** in **Halle a/S.** **Julius Poppe** in Alsleben. **Theodor Müller** in Cönnern. **Reinhold Müller** in Delitzsch. **Heinrich Nessler** in Schafstädt. **Rob. Kotzsch** in Zörbig. **L. Birkhold** in Löbejün.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc. gebe bei Abnahme von **5 Pfd. resp. 3 Mark** stets zu Grosso-Preisen ab. [909b

Julius Herbst, Rannischestraße.

Caffee,

billig und **schön,** das ℔. nur 16 Sgr., bei **Herm. Baentsch,** Glauch. Kirche 1.
124g]

Echt **Zerbster Bitterbier** sowie **ff. Lagerbier** à Flasche 1¼ Sgr. bei **A. Lange,** alter Markt 15 im Keller.

כשר
Frische Wiener bei **Rothenstein.**

Schinken,

Rundschnitt ohne Bein und Wirbelknochen für **Handlungen** und **Wirthschaften** zum Ausschnitt besonders geeignet, versendet gegen Nachnahme Probeschinken bis 10 ℔. schwer per Post **Theodor Müller.** Minden in Westfalen. [520f

Flüssigen **Limburger Käse,** à ℔. 2 Sgr., empfiehlt **W. Jahn,** gr. Märkerstraße 23.
159g]

300 Stück Weidehammel, 50 Stück

Aecht kölnisches Wasser von **Jean Maria Farina.**
Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn **W. König** (Expedition der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dtzd. Flacons zu 15 Mark, ½ Dtzd. 7 Mk. 50 Pf., per Glas 1 Mk. 25 Pf. ½ Glas 65 Pf.
Johann Maria Farina in Köln.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt **brieflich** der Specialarzt **Dr. Killisch** Dresden, Wilhelmsplatz Nr. 4
Erfolge nach Hunderten!

Achtung!

Ausgekämmtes Damenhaar kauft jedes Quantum **Amalie Bräter,** Hallgasse 6.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag, den 6. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr, beabsichtige ich mein hier belegenes Hausgrundstück mit großem Hofe, Scheune, Pferde- u. Viehställen u. c. 120 □Ruthen Garten, im Grundstücke selbst, öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich namentlich für einen Fleischer, der hierselbst, da keiner weder hier, noch in nächster Umgegend existirt, bei einer Seelenzahl von über 2000, gute Geschäfte machen würde

Fremde Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. [1g

Reideburg, am 28. Juni 1875.

Joh. Christoph Schmidt.

Ackerverkauf.

Der Hellmuth'sche Ackerplan in Radeweller Flur von 8 Mrg. 42 □Rth., jetzt an Herrn August Asmuß verpachtet, soll im Ganzen oder Einzelnen erbtheilungshalber durch mich verkauft werden. Kaufliebhaber lade ich zur Abgabe von Geboten auf [809f

Donnerstag den 8. Juli cr. Nachmittags 2 Uhr

in den „Gasthof zum Elsterthale" in Ammendorf ein. **G. Martinius.**

Restauration.

Ein neu gebautes Haus, Restauration mit Kegelbahn und Garten-Colonade, was sich auch sehr gut für eine Fleischerei eignen würde, da die Einrichtung vorhanden ist, soll sofort verkauft werden durch **A. Fromm,** kl. Schlamm 11.

Grundstücks-Verkauf.
Mein in Oberglaucha belegenes Grundstück mit Restauration ist sofort zu verkaufen und zum 1. Oktober zu übernehmen. **F. Brode.** [137g

Ein Hotel in einer Landstadt an der Eisenbahn, mit vollständig feinem Inventar und Geschirr, ist für den billigen Preis von 9000 Thlr. mit ⅓ Theil Anzahlung durch **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

Ein kleines Haus in oder bei Halle wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen E. N. in der Exped. d. Z. erb. [162g

Ein Capital

von 3—4000 Thlr. ist auf erste Hypothek an pünktliche Zinszahler auszuleihen durch **A. Fromm,** kl. Schl. 11.

Zum An- und Verkauf von Grundstücken jeder Größe, namentlich Güter und Mühlen, sowie zur Unterbringung von Kapitalien, bei billigster Spesenberechnung empfiehlt sich der Agent **Friedrich Korwin,** Wettin a S. [149g

Kleiderschrank, Tisch, Bettstellen, Stufenleiter verkauft billig [142g
Giebichenstein, Königsberg 4.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7. [106g

Sopha-Matratzen und Bettstellen empfiehlt **Fink,** Geiststr. 58.

150 Fuß gebrauchte **gußeiserne Rohre** von 2½" Oeffnung, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind an die Exped. d. Ztg. unter F. K. einzusenden. [82g

Birk. Komoden und Tische verkauft billig **Steg 17.**

Neue birk. Ausziehetische, ovale Tische und Glasaufsätze verkauft billig [145g
Fleischergasse 2, part.

12 Stck. Fenster, 4' 3½" hoch, 2' 8½ Zoll breit, noch fast wie neu, sind zu verkaufen bei **A. Schramm,** Klausthorstraße 4. [129g

Ein Pferd und ein Wagen sind zu verkaufen. Zu erfragen bei [111g
W. Ackermann, Reilstraße 5.

Dachziegel zu verkaufen
kl. Ulrichsstraße 34.

Auch ist daselbst Logis zu vermiethen im Preise von 40 Rthl.

Neutz Nr. 24 steht ein **tafelförmiges Instrument** billig z. Verk.

Hauspähne sind in Fuhren zu verk. Meldungen Mühlgr. 3 oder Steinweg 33.

1 zweithür. Kleiderschrank verkauft billig **Deyboldsgasse 3.**

Stotternde

werden in meiner Heilanstalt sicher geheilt; gleichzeitig finden auch **geistesschwache** Kinder und Erwachsene Unterricht und liebevolle Pflege. (H. 52426)
19g] **W. Schulze,** Lehrer für Sprachgebrechen.
Gardelegen, gegenüber dem Bahnhof.

Avis für Damen.

Damen, die das Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen und Schnittzeichnen er-

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung mit Werkstube von Brüderstraße Nr. 13 nach

große Klausstraße 8,

wogegen das Verkaufs-Geschäft bis 1. Oktober **Schmeerstr. 39** bleibt.

Hochachtungsvoll [98g
H. Klauss, Posamentier.
Halle a/S, im Juli 1875.

Zur gefälligen Beachtung
Zur Abhaltung von Auctionen öffentl. Verkäufen und Verpachtungen, sowie zur Anfertigung schriftl. Arbeiten jeder Art empfiehlt sich **L. Schwennicke,** Auctionator, kl. Sandberg 18.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter Herr, Wittwer in den 40er Jahren, vermögend, Besitzer von Haus-, Garten- und Ackergrundstücken mit lohnenden Gewerbetrieb und Vater eines Mädchens von 6 Jahren, sucht eine Lebensgefährtin. Damen in den 30er Jahren mit 2—3000 Thlr. Vermögen, welche dieses höchst reelle Gesuch acceptiren, bitte ich, bei Versicherung strengster Discretion, vertrauensvoll bezügliche Adressen an mich gelangen zu lassen. Achtungsvoll
Fr. Beyer, Agent in Gerbstedt.

Ein Lehrer, Gerichts-, Post- oder sonstiger Beamter, welcher sich zu verheirathen wünscht, erhält auf Wunsch eine gute und passende Partie von Unterzeichnetem nachgewiesen. Die Dame hat eine gute Ausstattung und 3000 Rthl. Vermögen zu gewärtigen und ist die Tochter eines Oeconomen. Offert. mit Beigabe einer 10 ₰ Marke zur Rückantwort werden erbeten durch den Agent **Fr. Beyer** in Gerbstedt.

Erbeten: Adressen von
Provisions-Reisenden,
die auch kleine Orte besuchen,
Berlin postlag. A. A. 5.

Colporteur-Gesuch.

Zum sof. Antr. unter sehr günstigen Bedingungen. **J. Benesch,**
160g] **Kuhgasse 6.**

Ein junger **Bautechniker,** welcher im Zeichnen und Veranschlagen geübt, wird sofort gesucht. Offerten unter A. R. in den Exped. d. Ztg. abzugeben.

Die **Direction der Iduna** hat sofort einen **Bureaudiener,** der zugleich **Hausmann** ist, anzustellen.

Bei persönlicher Bewerbung sind Zeugnisse vorzulegen. [28

Malergehülfen sucht sofort [155g
E. Zeidler, Glauchasche Kirche 3.

Ein Kellnerlehrling wird sofort gesucht im **Preußischen Hof.**

Kellner und Kellnerburschen erhalten Stellung sofort und später durch **A. Scholle,** Rannischestraße 22.

Ein **Laufbursche** von 14—15 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht
H. C. Weddy-Pönicke, gr. Ulrichsstraße 61. [126g

Ein kräftiger Arbeitsbursche von 16 bis 18 Jahren wird gesucht [97g
Bahnhofsstraße 10.

Ein junges anständiges **Mädchen** für den ganzen Tag wird zur Verrichtung leichter Arbeit gesucht in **Jabel's** Badeanstalt.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann an meinen Mann Zahlungen zu leisten, noch Geld auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. Selbiger maßt sich das Recht an Wohnungen in **meinem** Hause zu vermiethen, wo keine Wohnungen leer stehen und keiner meiner Miether, welche schon Jahre lang in meinem Hause wohnen, ausgiebt. Uebrigens kann derselbe Wohnungen in meinem Hause gar nicht vermiethen, indem er am 25. Mai von der Polizei aus meinem Hause gewiesen ist.

Amalie Braunss
verwittwete **Brode** geb. **Koch,**
Ober-Glaucha Nr. 6.

Der Oeconom **Gottlob Wilhelm** zu Oberwünsch hat zu Querfurt über 400 Thlr. den Mamsellationseid geleistet.

Ein Regenschirm auf dem Markte verl. Gegen Belohn. abzug. Herrenstr. 18.

Ein weißer Spitzhund mit rothbledernem Halsbande zugelaufen Mühlpforte 2.

Anst. Schlafst. m. Kost Hoher Kräm 3.

Anst. Schlafst. off. m. K. Zenkergasse 8.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 12, part.

Möbl. Stube m. K. verm. Kuhgasse 7.

3 anständige Leute finden Schlafstelle Kuhgasse 6.

Anst. Schlafst. mit Kost, Berggasse 1, 1 Tr.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann,** Droguist in Guben (N.-L.) einsenden.

Zu vermiethen eine Wohnung von 8 Zimmern mit Salon, Badezimmer und allem Zubehör; eine von 3 Zimmern mit Salon und eine von vier Zimmern nebst Zubehör. Karlsstrasse 20 bei Prof. **Gosche.** [125g

Eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Torfgelaß an einen geübten Damen-Mäntel- und Jacken-Arbeiter oder Arbeiterin sofort oder per 1. October d. J. billig zu vermiethen bei
Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24. [136g

Im herrschaftlichen Hause **Geisthor 5** sind zwei Wohnungen, hohes Parterre mit Garten, 5 Zimmer mit Zubehör, für 250 Thlr., sowie eine 2. Etage, 2 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör mit Gartengrundstück für 120 Thlr. zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Anzusehen daselbst Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Möbl. Wohnung zu vermiethen
Leipzigerstraße 90.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 36 Thlr. an kinderlose Leute den 1. October zu vermiethen
Giebichenstein, Gosenstraße 17.

Daselbst ist eine möblirte Stube und Kammer sofort zu beziehen. [143g

Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Auch können einige Stuben abvermiethet werden. An der Promenade,
Scharrengasse Nr. 6.

Eine Wohnung z. 170 Thlr. in angen. Lage pr. 1. Oct. a. c. zu verm. Näh Markt 17.

1 Wohnung mit Stube, Kammer und Küche ist sofort an ruhige Leute zu vermiethen in der grünen Aue. [137g

Eine Wohnung best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen (Preis 100 Thlr.)
149g.] **Weidenplan 6c.**

Eine Stube, 2 Kammern mit Zubehör zu beziehen in Giebichenstein, Fährstr. 9.

Zu vermiethen.
Eine Wohnung, mit Stube, Kammer, Küche, Stallung für 4 Pferde und großem Schuppen ist zum 1. Oktober zu beziehen durch **A. Fromme,** kl. Schlamm 11.

Möbl. Stube und Kammer sofort zu beziehen, Berggasse 1, 1 Treppe.

Eine möbl. St. u. K. zum 1. August zu verm. gr. Märkerstraße 27, 2. Etage.

Logis sind zu verm. Giebichenstein, Triftstraße 36.

Fr. möbl. Stube verm. Taubengasse 15.

Fr. kl. Stube zu verm. Gerbergasse 9.

Möbl. Stube und Schlafstelle verm. gr. Rittergasse 7.

Kräftigen Mittagstisch Bergg. 1, 1 Tr.

Tanz-Unterricht

nach einer leicht faßlichen Methode wird jeden Sonntag im **Rosenthal** ertheilt. Anmeld. bes. u. **kl. Sandberg 5.**

Trichinen.

Dienstag den 6. Juli beginnt wieder ein Cursus zur Erlernung der Fleischbeschau. Meldungen dazu nehme ich täglich an. Meine Wohnung ist jetzt beim Kaufmann Herrn Brandes am Markt. [108g
Lauchstädt. **Kuhblank jun.**

Jahn'scher Turn-Verein.

Mittwochs u. Sonnabends von Abends 8 Uhr an **Turnübung** im „Paradies." **Der Vorstand.**

Thiemescher Gesangverein.
Montag, 5. Juli **keine Probe.**

Familien-Nachricht.

Nur auf diesem Wege statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte
Amalie Knaths,
Julius Eunert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750704028/fragment/page=0003

Depositen-Verkehr.

Wir vergüten auf **Depositen-Einlagen**

ei dreitägiger Kündigung . . . . 2½% Zinsen,
„ achttägiger „ . . . . 3% „
„ einmonatlicher „ . . . . 3½% „
„ dreimonatlicher „ . . . . 4% „
ne Kündigung und im Cheques-Verkehr 2% „

Hallescher Bank-Verein

on **Kulisch, Kaempt & Co.,**
kl Steinstraße 5a. [580f

Bekanntmachung.

Die von Herrn **A. Grohmann** in Halle a/S. bisher innegehabte tretung

r **Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebens-rsicherungsbank „Teutonia" in Leipzig**

n wir heute Herrn **Eugen Causse** in **Halle a/S., gr. Brausgasse Nr. 31,** übertragen.

Leipzig, den 26. Juni 1875.

Bureau II der „Teutonia".
von Helldorff.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der erzeichnete hiermit zur Vermittelung von

enten-, Capital- und Lebensversicherungen

allen von der **„Teutonia"** veröffentlichten Tarifen, sowie zur Ausfts-Ertheilung über

die Bedingungen, unter denen die **„Teutonia"** Cautionsdarlehne ährt, mit dem Bemerken, daß Statuten, erläutende Prospecte und Tarife stets ihm in Empfang genommen werden können, und daß selbiger zu jeder weiteren skunft über die von ihm vertretene Bank, sowie unentgeltlichen Vermittelung r Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit ist.

Halle a/S, den 26. Juni 1875. [132g

Eugen Causse.
General-Agent der „Teutonia".

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Schkeuditz** auf dem Unterforste ölauer **Haide** sollen am **Montag den 12. Juli**

I. **Vormittags 9 Uhr** im Jagen 65 am Dölauer Felde
ca. 300 M. kiefernes Stockholz,
II. **von 11 Uhr ab** im Jagen 56 am Cöllmer Wege
ca. 400 M. kieferne Reiser

ntlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den betreffenden Jagen finden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 1. Juli 1875. [117g

Königliche Oberförsterei.

---

itterfelder Briquettes,
öhmische Salonkohle, feinste Marke,
wickauer Steinkohle,
Veissenfelser Presssteine in bekannter Güte,
etlebener Stück- u. Meuselwitzer Knorpelkohle, [864f
itterfelder Förderkohle für Fabriken
liefern jedes Quantum **stets zu billigsten Preisen**

Ed. Lincke & Co.,
Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhof.

Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction mit oder ohne Kühlschlange empfehlen

Eugling & Weber

Preiscourante mit Illustrationen gratis und franco.
Auf Verlangen auch Referenzen.

Neue
Dresch-Maschinen

Stiften-System, betrieben durch 2 Zugthiere, sind die leistungsfähigsten und bequemsten Dresch-Maschinen, dreschen per Stunde mehr als 500 Pfund Körner und werden zu **bedeutend ermäßigten Preisen** unter Garantie und Probezeit, franco Bahnfracht, geliefert. Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco u. gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, **Frankfurt a. M.**

Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind. [800f

---

Säcke und Planen

der Art, sowie **vollständig wasserdichte**

Diemenplanen u. Lowry-Decken,
Schlaf- und Pferdedecken

alte bei guter Qualität und billigen Preisen bestens empfohlen. [107g

Hermann Kramer, gr. Berlin 18.

Ausverkauf
von Tabak und Cigarren

nter Selbstkostenpreis meines Herrn Vorgängers **H. R. Kegel** wird ortgesetzt.

C. Müller. [920f

Um Irrthum zu vermeiden!

Bitte vom 1. Juli keine Hüte mehr Zapfenstraße 3 an mich zu schicken, ondern blos **Zapfenstraße 17a,** bei Herrn **Gorges,** und in meine Werkstatt **Harz 25,** beim Inspector Herrn **Grosse** (bis auf Weiteres).

Jeder alte Hut wird in 24 Stunden so schön wie neu gemacht für **10 Sgr.** nd gebe noch Jedermann außerdem Rabatt. (Also nicht mehr Zapfenstr. 3.)

40g] **F. E. Rabenhold,** Hutmachermeister.

Vorläufige Anzeige.

Vielfach an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, beabsichtigen wir, am **Sonntag den 11. Juli** a. c. einen

Vergnügungszug nach Roßla,

zum Besuche des

Kyffhäuser, Rothenburg, Rathsfeld, Falkenburger Höhle, Questenberg etc.

zu einem möglichst geringen Fahrpreise zu veranstalten, und werden wir bei reger Betheiligung auch wieder ein

Militair-Musik-Corps

mitnehmen. [144g

Näheres in den nächsten Nummern dieser Zeitung.

Fr. Heckert, Weidenplan 6c. **J. Barck,** gr. Ulrichsstr. 47.

Restaurations-Verlegung.

Mit heutigem Tage übernehme ich die bisher von Herrn **Blaschke** innegehabte

Restauration zum „§. 11", Dessauerstraße 2,

und bitte das mir in meinem früheren Locale geschenkte Wohlwollen auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Herrmann, früher Landwehrstr. 2.

Gleichzeitig empfehle einen kräftigen **Mittagstisch** und ein **ff. Glas Bier.**

NB. Heute Sonntag **Einzugsschmauss.**

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität,

Lowry- und Diemenplanen

von wasserdichtem präparirten **Segeltuch,**

Säcke

halte größtes Lager zu Fabrikpreisen empfohlen. [65g

Sommerpferdedecken

und **Schabracken** bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl in den neuesten Mustern,

Segel

zu **Dreschplanen, Zelten** und drgl. billigst bei

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S.
Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

Reparaturen der **Filz- und Seidenhüte, Waschen, Färben** und **Modernisiren,** werden auf das Sorgfältigste ausgeführt bei [797f

L. Wedding, Leipzigerstraße 15.

Ober-Röblinger und Dieskauer **Briquettes,** pr. 25 Ctr. 20 Mark,
Ober-Röblinger und **Weißenfelser Preßsteine** pr. 1000 St. 15 Mark,
Böhmische Braunkohlen zum Grubenpreise.

Annahmestellen sind bei

Hrn. A. Angermann, gr. Steinstr. 26. | Hrn. August Fiedler, gr. Klausstr. 10.
„ Louis Dannenberg, Herrenstr. 7. | „ August Möhring, gr. Ulrichsstr. 38.
„ A. Fahlberg, Steinweg 46. | „ W. E. Schmidt, Leipzigerstr. 52.
Herrn F. Unger, alter Markt 21. [92g

Leipzigerstr. 95 u. Blücherstr. 6. **Wilhelm Seering.**

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ammendorf wird beste **Förderkohle** mit 15 Markpfennigen pro Hectoliter abgegeben. [108f

---

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Köln, 1865. Dublin, 1865.

Durch Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat",
erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
Hoflieferant:

Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers u. Königs v. Preussen, Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kais. Maj. des Taikuns v. Japan, Sr. Kais. Hoh. des Prinzen v. Japan,

Sr. Maj. d. Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten z. Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, S. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal,

so wie vieler anderen Kaiserlichen, Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter" genügt für ein Glas von 1/3 Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der Boonekamp of Maag-Bitter ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Halle** bei Herren **C. Müller,** Delicatessenhandlung, **Wilh. Schubert;** in Eisleben bei den Herren **Julius Reichel, Otto Bodenberg;** in Schafstedt bei Herrn **Carl Apel,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Oporto, 1865. Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Künstliche Zähne,

neuester Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt. [161g

Dr. J. Sachse, Geiststraße 8.

Uhren.

Gut regulirte **Ancre- u Cylinder-Uhren, Schwarzwälder Wand-Uhren** verkauft billig unter **Garantie**

A. Jensch, Uhrmacher,
Markt Nr. 11, Eingang Trödel 22,
neben der „Restauration zur Börse."

Reparaturen aller Arten **Uhren** werden gut und billig ausgeführt.

Für Schlosser und Schmiede.

Von Nutzeisen halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen

Weißenborn & Co., Halle.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte
in **Halle a/S.**

Lager selbstgefertigter Sopha und Matratzen **G. Frauendorf,** Schulg. 2a.

Wiederholt haben wir den **Alleinverkauf** für **Halle** unserer beliebten **Preßkohlensteine** Herrn **C. Martini** hier übertragen und bitten ein geehrtes Publikum sowie Händler, **vertrauungsvoll** an denselben sich wenden zu wollen. [153e

Die Direction
der Wersch.-Weißenf. Actien-Gesellschaft.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen und geschlagenen Längen, von 3 — 9 Zoll Höhe, sowie (H. 5,592 b)

neue Grubenschienen

offeriren äusserst billig [1010d

Weissenborn & Co.,
Halle a/S., Grünstrasse 3,
vor dem Steinthor.

Coca-Präparate — Prof. Dr. Sampson's

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
„ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
„ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R.
Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. **Mohren-Apoth., Mainz.**

und deren Depots-Apotheken. **Magdeburg:** Dr. Krause, Löwen-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30. **Dresden:** sämmtl. Apoth. **Halle:** Dr. Jäger, Apoth

---

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. **Gehrig's Zahnhalsbänder** und **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 und 1,50 Mark.

Depot für Halle a/S. bei
Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigt unfehlbar augenblickl. Dr. **Walhis Odiot** (Zahnmundwasser); bei hohlen und künstlichen Zähnen und schlechtem Athem unentbehrlich; à Fl. 50 Pfg.

Depot für Halle a/S. bei
Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.

Kranke

selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. 320 Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco.** versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** rc. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Hilfe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Gicht und rheumatische Leiden, Kreuz-, Magen- und Zahnschmerzen, sowie für Wunden aller Art, ist die in kurzer Zeit ihrer guten Heilkraft wegen so berühmt gewordene

Holzhausen'sche Heilsalbe

nur zu empfehlen. Dieselbe wird selbst bereitet und stets vorräthig gehalten von

Frau **Holzhausen,**
289 e] Klausthorstraße 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750704028/fragment/page=0004